



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Anno 1683. Num. 3.**

**1683**

Freytags

# Die Heylage

Zur  
Wöchentlichen Post-Zeitung.

Anno 1683. Num. 3.

Wien / vom 14. Januarii.

**W**eil wegen übelen Wetters und andere Verhinder-  
nüssen die Gründe zu der angelegten Land-Tags-Proposition nicht er-  
scheinen können / als ist solche aufgeschoben / sonsten aber fest beschlos-  
sen worden / so bald man mercken würde / daß die noch glimmende Friedens-Hoff-  
nung gang ausgelöschet / die Vorstädte auf hundert Schritt weit ohne Unters-  
scheid abzubrechen / um den Access zu den Fortifications-Wercken dadurch zu  
difficultiren : Man hat auch bereits über dem Labor das im Weg gestandene  
Gehölz abgehauen / um eine richtige Bahn von der neuen Favoritta nach der  
Donau zu machen / und folgendts von daraus über dieselbe eine Brücke zuschla-  
gen / hingegen die Anstalt gemacht / daß die alte lange Brücke soll abgetragen  
werden / um aller Orten eine richtige Correspondenz anzustellen : Es seynd  
auch einige Ingenieurs in Ungarn verreiset / so wol die Haupt-Besetzungen als  
andere geringe Plätze in bessere Defension zu setzen. Vorgestern seynd 3 hro  
Fürstl. Gnaden der Herr Teutschmeister und declarirter Ober Amptmann in  
Schlesien anhero kommen / wollen sich nach abgelegtem Jurament sofort nach  
Breslau erheben / und ihre Function alda antreten. Es ist auch ein Chur-  
Bäyrischer Gesandter alhier angelangt / und werden noch dergleichen von an-  
dern Ständen aus dem Reich erwartet. Der Baron Saponara ist aus Ober-  
Ungarn zurück kommen / und in gehabter Käyserl. Audienz referiret / daß der  
Fockely gegen diesen Hof eine gute Intention führe / dahero man sich seiner in  
dem Türckischen Friedens-Werck wol bedienen dörfte. Neben dem Käyserl.  
Dr.

Ordinar-Residenten soll ehister Tagen ein Extraordinar-Envoye mit gewissen  
Käyserl. Resolutionen an den Königl. Franckösischen Hof abgefertiget werden.  
Frankfurt/ vom 12. dito.

Nunmehr seynd alle bey hiesiger Conferenz gewesene Herren Reichs- Ges-  
landten von hier abgezogen / und ist der Churfürstl. Sächsishe geheime  
Rath / Herr von Schotten / (welchen Jh. Käyserl. Majestat aus eigener Be-  
wegnüß / wegen seiner sonderbaren Meriten in den Herren- Stand erhoben) der  
letzte gewesen / und heute auch nach Regensburg abgereiset.  
Brüssel/ vom 18. dito.

Wolln der von Frankreich gegebene Termin nunmehr verlossen / als stehet  
zu erwarten / was hierauff vorgenommen werden wird ; Bisher ist zwar  
noch wenig von einigem Movement zu vernehmen gewesen / es stehet aber zu be-  
sorgen / daß diese Niederlanden in kurzem mit einem grossen Kriegs- Volck über-  
fallen / auch die Belagerung von Luxemburg von neuen vorgenommen werden  
dürffte / und wil sich Engeland dieser Niederlanden ehender nicht annehmen / biß  
seine offerirte Arbitrage von Spanien angenommen sey. Die Heyracht zwischen  
dem Herzog von Savoyen und der zweyten Princeßin von Orleans wird starck  
getrieben / und haben die Corsaren von Tripoli und Tunis denen von Algiers zur  
Assistenz wider die Franzosen alle Freundschaft versprochen.

Cöln/ vom 21. dito.

W Schon die alhiefige Gemeinde annoch auf ihren Zünfften versamlet / und  
der Magistrat selbigen alle verlangende Satisfaction versprochen / nur daß  
sie ihre Beschwernüssen schriftlich einbringen solten / so gehet doch alles sehr lang-  
sam daher.

Rotterdam/ vom 31. Decemb.

W As ungemeyne hohe Wasser und Sturm- Wind / so wir vergangenem  
Freitag gehabt / machet uns Sorgen vor einigem Unglück / weil an vielen  
Orten die vor dem Jahre von der grossen Wasserfluth eingerissene Dämme noch  
nicht gänglich wiederum repariret sind. Dieser Tagen ist eine Person von zween  
Kauffleuten ins Haus genommen worden / wegen ihrer guten und ungemeynen  
Gaben in Singen / wie auch im Trommelschlagen / und andern / massen sie  
dann vor etlicher Zeit bey der Armee vor einen Trommelschläger gedienet / und  
nachgehends zu einem Balbierer / selbige Kunst zu lernen / gethan worden / wor-  
innen sie auch im Aberlassen und Bartscheeren bereits gute Progressen gethan ;  
Es ist aber anigo befunden / daß dieses keine Mannes / sondern eine Frauens-  
Person sey / und also unter die heutigen Amazoninen zu rechnen.

Zamburg/ vom 6. 16. dito.

W Aus kieszändischen Brieffen / so hat es alda dergestalt starck gefrohren / als es  
in langen Jahren nicht gethan / welches verwunderlich / weiln fast von al-  
len Orten wegen des gelinden Wetters Klagen einkommen. Aus Stockholm  
habe folgendes : Der in Persien gewesene Envoy / Herr Obrist- Lieutenant Fa-  
brijus

Drigius / ist wieder zurück kommen / und berichtet vorgewiß / daß der Persiani-  
sche Kaiser mit 180000. Mann sich aus Babylonien ins Feld begeben / des gänz-  
lichen Fürsages / den Türcken zu bekriegen / kan man also nunmehr gnugsam ver-  
sichert seyn / daß der Römische Kaiser / wo nicht gänzliche Ruhe / jedoch grosse  
Luft bekommen werde.

Venedig / vom 28. Decemb.

**N**it lethern Brieffen von Constantinopel hat man / daß der March des  
Groß-Beziers nach Adrinopel sich folgender Gestalt angefangen : Mit  
anbrechendem Tage sahe man eine so grosse Anzahl Janitscharen / daß sie / wie  
es geschien / ganzer vier Meilwegs eingenommen. Diesen folgten 4000.  
Mann von des Groß-Beziers Leib-Guarde / welche alle halbe Picquen trugen/  
und oben an den Spitzen kleine Fähnlein von verschiedenen Farben hatten. Auf  
diese kamen vornehme Chiaufen / welche sehr prächtig auffzogen / und hatte  
jeder in der Hand einen silbernen Stab. Nach diesen kamen 6000. junger Manns-  
schaft in schwarz gülden Stück gekleidet / und hierauff die Bassen von vielen  
Orten / jeder mit zehn Leib-Guarden umgeben. Hernach folgten 1000. Ja-  
nitscharen / zween und zween zu Fuß / denen von einem Ort zum andern ein Haus-  
fen gewisser Leute / welche die Wege säuberten und eben machten / folgten. Fol-  
gends marchirten die meisten von des Groß-Beziers Hause / alle zu Pferd / und  
sehr köstlich gekleidet / und mit kostbaren Kleynodien gezieret / und auf selbige als  
sobald der Groß-Bezier in Gesellschaft der Großen von der Pforten : Sein  
Kleid war von dem besten Goldstück / über welchem er einen Säbel trug / dessen  
Heft von allerley Edelstein schimmerte. Ihme gieng seine Leib-Guarde zu  
Fuß nach / welche ihre Picquen Creuzweiß hielten / und nach diesen die zu Pferd /  
alle sehr wol beritten : Vor dieser Leib-Guarde giengen 50. Reuter / welche we-  
gen der Federbüsche von allerhand hohen Farben zu erkennen waren : Nach dies-  
en Reitern marchirte eine grosse Anzahl Feuerrohre / und auf selbige sehr viel  
Vagen / welche güldene Ketten am Hals hatten / und jeder eine Kuppel Jagd-  
Hunde bey der Hand führte : Gleich darauff folget ein grosser Hauff Reuter /  
und führete jeder Officirer hinter dem Sattel ein gewisses Thier / welches der  
schönsten Ragen in Europa gleich schiene. Hierauff folgten des Suldans Hand-  
Pferde / welche mit schönen Decken und allerhand köstlichen Edelsteinen gezie-  
ret waren. Endlich erschiene der Groß-Türck mitten unter seinen Hof-Beutent-  
gang mit Diamanten bedeckt / hinter welchen sehr viel Carossen mit 6. Pferden  
bespannet / führen. Dieser prächtige March wurde von einer unsäglichlichen An-  
zahl wol ausgerüsteter und auf beste berittener Spehl beschlossen.

Frankfurt / vom 6. Jan.

**G**estern hat die erste Compagnie von den Handwerck-Burschen / alhier das Fähnlein bekom-  
men / welches unter den strepen Himmel mit allen Ceremonien angeschlagen worden / und hat  
ein wohl Edl. Hochw. Magistrat hierauf der Compagnie 2. Ahm Wein verehren lassen / wobey sie  
sich lustig gemacht / und soll mit denen andern Compagnien nunmehr nach und nach ein gleiches  
vorgenommen werden. Sonsten hat dem Bericht nach hiesige Stadt sich nunmehr auch mit den  
benach

benachbarten Fürsten und Ständen in eine nähere Bündnüs eingelassen/damit wir auf den Nothfall Hülfften haben mögen/und hat der Graf von Sassenberg ehender nicht von hier abreisen wollen/bevorn diese Bündnüs ihre Nichtigkeit erlanget.

Amsterdam/vom 18. Jan.

**D**ie jüngstgedachte neue Contribution / in Consumption / der Weine / gibt in diesen Provinzien viel Reuens / dahero wol einige Handel bey Erzwingung derselben vorgehen dürfften / weill hiesige Lands-Unterthanen diese Aufbürdung dergestalt erkennen / daß man sie allgemählig suche / in die Last zu stecken/womit bey andern ausländischen Unterthanen ein grosser Anfang schon gemacht worden. Was ohnlängst in hiesigen Couranten von einigen Chur-Brandenburgischen Schiffen in der Mohrischen See gedacht / solches befindet sich wahr zu seyn / nicht aber das hiesiger Staat solches übel nehme / sondern wünscht vielmehr / daß sie gute Progressen thun / damit dieses Land auch desto füglichere seine Negotien mit solcher Nation treiben möge / als welches wol wissende / daß 3. Schiffe wenig oder gar keinen grossen Schaden gegen die boßhaften Mohren verüben können / und wann sie einige Avantagie machen / Holland hierinnen nichts abgehen werde. Es befindet sich alhier an der Börse ein Mäcker / so aus Engeland Commission hat / 30. Häuser für die vertriebene Engländer zu miethen / welche sich alhier niederlassen wollen / daher dann die Häuser so wol im Kauff als in der Miete sehr steigen.

Hamburg/vom 12. dito.

**W**enn man schon ein Spargiment macht / daß Ihre Königl. Majestät von Schweden auf der Verforce-Jagd / das breßhafte Bein wiederum zerbrochen / so melden doch die Stockholmer Brieffe vom 30. December nichts davon / sondern folgendes : Ihre Königl. Majestät befinden sich continüirlich mit denen Reichs-Affairen occupat / und kommen nicht aus dero Residenz/da hergegen bey jetziger Fahrts-Zeit / sich andere Potentaten / mit Jagen und anderer Lust divertiren. Sie sind / Gott Lob! recht frisch und gesund/und kan man dero gehalten Schaden am Fusse nichts mercken.

Aus dem Haag verlautet / daß der Franckösische Ambassadeur oder vornehmster daselbst befindliche Minister denen Franckösischen Commedianten angedeutet / und verboten / auf ihren anschlagenden Placaten nicht mehr sich zu nennen des Prinzen von Oranien Franckösische Commedianten / massen die Herrschaft Oranien selbigem nicht mehr zukäme / im widrigen solten solche Worte wann sie wieder in Franckreich kämen / ihnen vor die Stirn gebrant werden/darauff hätten sie sich Ih. Königl. Hoheit Franckösische Commedianten genennet / wären aber sämtlich auf des Herrn Prinzen von Oranien Befehl fort darnach in Arrest genommen worden / und dürfften ohne Bestrafung nicht aus Holland kommen / gestaltsam sie sich in Se. Hoheit des Herrn Prinzen von Oranien Dienste begeben haben sollen. In Holstein gehet die Danische Contributions-Eintreibung mit der Execution leider! wieder von neuen an/welches aldort ein gar grosses Lamentiren verursachet / und viel arme Leute zu Soldaten machen dürffte.

E N D E.